

Peter Läubli

Isidor, der neue Knecht

Schwank in einem Akt

Aus dem Schweizerdeutschen übertragen von Michael Höß

Dieser neue Knecht wäre für jeden Landwirt der wahre Alptraum. Schon drei Tage auf dem Hof und noch keinen Strich gearbeitet. So etwas gelingt nur einem Lebenskünstler wie Isidor Krampf einer ist. Sein Wirkungskreis ist Zimmer, Küche und Stube. Feld und Stall meidet er wie der Teufel das Weihwasser... Wird es Bauer Stamperl gelingen, sich doch noch durchzusetzen? Trotzdem nun auch Isidors angebliche Frau nebst Nachwuchs anrückt?

Nach einer pointengespickten Stunde furioser Unterhaltung hat dieser Schwank darauf seine Antwort. Ein Gaudium!

EA 205 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 11 47, 82141 Planegg,
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44

PERSONEN:

Kaspar Stamperl:, Bauer, ca. 40-50 Jahre alt. Mürrischer Typ, Hat nach außen eine harte Schale, im Inneren aber einen weichen Kern. Nicht rüpelhaft.

Gerda Stamperl, Bäuerin, ca. 40-50 Jahre alt. Ist der ruhende Pol im Haus. Hat für jeden ein gutes Wort.

Isidor Krampf, Knecht, ca. 40-50 Jahre alt. Ein Lebenskünstler, der mehr Muskeln vom Essen als von der Arbeit hat. Ist tollpatschig, dann wieder quicklebendig - je nachdem...

Lizzy Lustig, Isidor's Schwester, ca. 40-50 Jahre alt. Liebenswürdig aber kurios, hat gutes Mundwerk.

Mimi Lustig, deren Tochter, ca. 20-25 Jahre alt. Ein schönes, charmantes Wesen. Sie weiß, was sich gehört und was nicht.

Dr. Hammerl, ca. 40-60 Jahre alt. Kuriert Patienten auf seine/ ihre Art, vor allem die Simulanten.

ORT / DEKORATION:

Bäuerliche Wohnküche mit einer Tür ins Freie, einer ins Zimmer des Knechts und einer ins Schlafzimmer der Bauersleute. Ein Fenster. Die Einrichtung nach Belieben. Eine Wanduhr, die beim Öffnen des Vorhangs 12.00 Uhr schlägt, dann aber stehehbleibt.

ZEIT:

eine Art 'ewige Gegenwart'

SPIELALTER:

Jugendliche / Erwachsene (feste Spielgemeinschaft / erste Spielerfahrung empfehlenswert)

SPIELDAUER:

ca. 60 Minuten

1. Szene

Es ist Mittag. Gerda Stamperl ist mit dem Kochen beschäftigt. Aus dem Nebenraum hört man lautes Schnarchen, so laut daß die Wände zittern.

Gerda: *(öffnet das Fenster, ruft hinaus)*

Kaspar! Komm zum Essen...! Es ist zwölf vorbei... *(deckt dann den Tisch für zwei Personen)* Achso... Der neue Knecht wird wahrscheinlich auch was wollen. *(holt noch einen dritten Teller)* Wird Zeit, daß der aus den Federn kommt...! *(geht zur Nebentür und klopft. Nichts geschieht. Ruft schließlich:)* Isidor...!!! Isidor...!!! *(außer einer kurzen Schnarchpause, gemischt mit einem Murren, geschieht nichts. Gerda schüttelt den Kopf)* Hat der einen tiefen Schlaf...

Kaspar: *(kommt etwas mißmutig hereingeschlendert, setzt sich an den Tisch und trinkt wie gewohnt seine Milch)*

Ist er noch net auf...?

Gerda:

Nein... aber jetzt wird er dann schon kommen. Der hat doch sicher Hunger.

Kaspar:

Da hast mir ja einen schönen Knecht eingestellt. Das nächste Mal schau ich wieder selber...

Gerda: *(schöpft Suppe in alle drei Teller, setzt sich)*

Hättest halt schau'n müß'n, daß du selbst daheim gewesen wärst. Ich hab mich entscheiden müß'n, sonst wär er zum Nachbarn gegangen.

Kaspar: *(mißmutig)*

Dann wär er halt... *(die beiden schlürfen nun gemeinsam ihre Suppe. Kaspar läßt plötzlich den Löffel in den Teller fallen und steht entschlossen auf. Geht zur Nebentür)* He! Krampf! Steh auf! Wir sind schon beim Mittagessen!

Isidor: *(von drinnen)*

Jetzt schon... Sag deiner Frau doch, sie soll's mir ans Bett bringen...

Kaspar:

Das tät grad noch fehlen! Meinst du eigentlich, das ist hier eine Pension? Los jetzt! Raus aus dem Nest! Sonst schlägt's gleich ein bei dir...

Isidor:

Ja ja... Nur net hudeln....

Kaspar:

Heut wird nimmer gefaulenzt... Wir müssen Heu reinfahren... Drei Felder liegen am Boden... *(geht dann an den Tisch zurück)*

Isidor:

Dann laß sie halt liegen... Du brauchst doch das Zeug eh erst im Winter...

Kaspar:

Der wird net alt bei uns. Das kann ich dir jetzt schon sagen. *(schlürft nun seine Suppe mißmutig zu Ende)* Nur zum Herumliegen brauch ich schließlich keinen Knecht. Der verfault ja noch in den Federn, wenn der so weitermacht.

Gerda:

Vielleicht ist es ihm langweilig...

Kaspar:

Langweilig...? Das wird sich gleich ändern...!

Gerda:

Oder er ist krank...

Kaspar:

Dann soll er zum Doktor gehen...!

Gerda:

Jamei... Du mußt halt in Gottesnamen auch bißl eine Geduld habn...

Kaspar:

Wie lang denn noch...? Vorgestern hat er den ganzen Tag gebraucht, um den Hof anzuschauen, gestern hat er von in der Früh bis auf die Nacht Formalitäten erledigt, und heut schläft er wahrscheinlich den ganzen Tag. Und was ist morgen?

Isidor: *(kommt nun mit Schlafgewand und Bettkappe gähmend aus dem Zimmer geschlendert)*

Guten Morgen... *(setzt sich schwerfällig an den Tisch)*

Kaspar:

Das war einmal. Willst du nach dem Essen wieder ins Bett, weil du noch net angezogen bist...

Isidor:

Jaaa... Ich hab mir gedacht, ein kleines Mittagsschlaferl muß schon noch drin sein.

Kaspar: *(beiseite)*

Der macht mich fertig... *(zu Isidor)* Warum bist du eigentlich von deinem alten Bauern fortgegangen...?

Isidor:

Weil ich's nimmer ausgehalten hab. Der hat immer so früh angefangen.

Kaspar:

Sooo... wann denn...?

Isidor: *(stochert etwas im Suppenteller herum)*

Schon um neun in der Früh.

Gerda: *(geht an den Herd, um die Hauptspeise fertig zu machen.)*

Kaspar:

Heiliger Bimbam. Da steht ja ein Kind noch eher auf...

Isidor:

Kann schon sein, aber ich bin halt kein Kind mehr... *(löffelt etwas im Suppenteller herum, ohne jedoch zu essen)* Ähähm... Was ich noch sagen wollt' - ich bräucht' einen kleinen Vorschuß...

Kaspar: *(steht nun erzürnt auf)*

Auf geht's, Bürscher! Zuerst wolln wir einmal eine Leistung sehn, dann redn wir vom Geld, merk dir das! *(dann zu Gerda)*

Gerda! Ist die Post schon herinnen?

Gerda:

Die ist noch im Briefkasten...

Kaspar: *(geht hinaus, um die Post zu holen.)*

Gerda: *(kommt nun mit einer großen Platte, auf der ein vielseitiges Menü für drei Personen ist)*

Ist die Suppe net gut...?

Isidor:

Doch doch... ganz gut... ich muß nur ein bißl aufpassen wegen den Kalorien...

Gerda:

Die hat aber net viel. Von der kannst getrost essen, ohne daß du zunimmst...*(geht an den Herd zurück)*

Isidor: *(tauscht nun seinen vollen Suppenteller gegen leeren von Kaspar. Bedient sich nun so an der Platte, daß diese leer ist, sein Teller hingegen aufgetürmt voll. Eventuell kann er einen Rest noch in ein Plastiksäcklein abfüllen, das er aus seinem Gewand hervorholt. Fängt dann mit Hochdruck an zu essen.)*

Kaspar: *(kommt mit einer Zeitung zurück, setzt sich wieder, und überfliegt sie kurz. Legt sie dann zur Seite)*

Gerda! Warum hast mir jetzt nochmal eine Suppe hineingetan? Ich hab doch keine mehr wolln...!

Gerda: *(immer noch am Herd)*

Ich hab dir keine mehr gegeben....

Kaspar:

Geh weiter... Was ist dann das... Bring mir lieber ein Fleisch...

Gerda:

Schau erst einmal gescheit. Die Platte steht doch auf dem Tisch...!

Kaspar:

Schon... aber leider ist sie leer. *(sieht dann, daß Isidor genüßlich speist, so als ginge ihn das Ganze nichts an)* Was ist das überhaupt für eine Ordnung...? Du hast doch net etwa alles selber genommen...!??

Isidor:

Warum... hätt ich net solln...!!

Gerda:

Das Menü wär in dem Fall für drei Personen bestimmt gewesen...

Isidor:

Wär's... aber in meinem Fall muß ich sagn, hab ich dafür net gefrühstückt...

Gerda:

Was soll ich jetzt machn... Ich hab nichts anderes mehr... außer Brot...

Kaspar: *(ungehalten)*

Dann hol's halt! Oder meinst, ich will nur noch Suppe essen...

Gerda: *(bringt Brot, das Kaspar nun widerwillig zur Suppe ißt.)*

Isidor: *(unverhofft in die gespannte Stille)*

Einen guten Appetit!!!

Kaspar: *(schweigt vorerst, läßt dann plötzlich den Löffel in den Teller fallen)*

Hoffentlich bist beim Arbeiten genauso tüchtig wie beim Essn!

Isidor:

Ich hoff' auch... zumindest mein Magen arbeitet Tag und Nacht...

(In der Ferne hört man Donnerrollen)

Kaspar:

Was war das...! *(öffnet das Fenster)* Donnerwetter! Auch das noch... Kann man eigentlich nie Heu machen, ohne daß es einem hineinregnet! Hopp! Wir müssen uns schikken. Es kommt ein Wetter.

Isidor:

Aber zuerst kommt doch wohl der Kaffee...?

Kaspar:

Morgen kannst wieder Kaffee trinken. Aber zuerst wird was gearbeitet! Los, los! Zieh dich an! Jetzt wird Heu zusammengereicht.

Isidor:

Aber doch net in den Sonntagskleidern...

Kaspar:

Du wirst schon auch noch andere habn...

Isidor:

Hab ich schon, aber net da... Die sind immer noch bei meinem alten Bauern... Meine Schwester hat mir zwar angeboten, daß sie mir den ganzen Kram mit ihrem Fiat herbringt...

Kaspar:

Und wann soll das sein...?

Isidor:

Irgendwann... Ich hab ihr gesagt, daß es net so pressiert...

Kaspar:

Das tät dir so passen... nein nein... nicht mit mir! *(zu Gerda)* Gerda! Geh hol dem neuen Knecht ein Arbeitsgewand von mir... *(zu Isidor:)* In fünf Minuten bist du im Stall, hast mich verstanden!! *(greift nach seinem Sommerhut und geht entschlossen ab)*

Gerda: *(ist inzwischen gegangen, um das Arbeitsgewand zu holen.)*

Isidor:

Immer diese Hetze! Dabei ist das garnet so gesund, hat der Doktor Hammerl gesagt... *(deckt nun ab, bindet sich eine Schürze um und fängt an, das Geschirr abzuwaschen, wobei er irgendetwas gemütliches singt oder pfeift)*

Gerda: *(kommt mit den Kleidern zurück)*

Aber Isidor... Du brauchst doch net abspülen...

Isidor:

Ein guter Knecht hilft auch der Bäuerin, net nur dem Bauern...

Gerda:

Das ist ja gut gemeint. Aber jetzt ziehst du dich besser an, sonst regt sich der Kaspar wieder auf. *(gibt ihm die Sachen)*

Isidor:

Nur keine Angst. Der gewöhnt sich mit der Zeit schon noch an mich. *(ab in sein Zimmer, wo er nun laut zu singen beginnt)*

Gerda:

Ich glaub, der ist garnet schlecht. Abgespült hat mir bisher noch keiner, net einmal der Kaspar. *(macht da weiter, wo Isidor aufgehört hat, da klingelt es an der Tür)* Jaa... nur herein, die Tür ist offen!

Lizzy: *(tritt ein)*

Grüß Gott, Frau Stamperl... sagen Sie, wohnt hier net der Isidor Krampf... seit drei Tagen ungefähr?

Gerda:

Doch doch... da sind Sie schon richtig.

Lizzy:

Ja wissen Sie, ich bin die Schwester vom Isidor. Lizzy Lustig ist mein Name, gebürtige Krampf. *(hört dann Isidor singen)* Das ist er ja... Gell, der ist immer gut aufgelegt?! *(ruft)* Isidor! Isi...!!!

Isidor: *(streckt den Kopf zur Türe herein)*

Jaa... *(kommt dann ganz herein. Hat nur seine Unterwäsche an)* Servus, Lizzy. hast meinen Koffer gebracht???

Lizzy:

Ja... und das Radl...

Isidor:

Und den Hansi hast hoffentlich auch net vergessn...??

Lizzy:

Natürlich net... Ich hab sogar extra noch ein Packerl Vogelfutter gekauft, net daß er dir noch verhungert.

(Die Gewittertendenz nimmt nun hörbar zu.)

Isidor:

Dann ist es ja gut. Komm, ich helf dir ausladn. Muß mich bloß noch fertig anzieh'n... *(geht wieder in sein Zimmer)*

Lizzy: *(ruft ihm nach)*

Laß dir nur Zeit... es pressiert net... denk an dein Herz!

Gerda: *(besorgt)*

Um Himmelswillen... stimmt irgendetwas net mit seinem Herz...?

Lizzy:

Leider, leider... sein Motor stottert ab und zu ein bißl...

Gerda:

Ojeh... aber davon hat er ja garnichts gesagt...

Lizzy:

Der weiß schon warum... dann würd' er doch keine Arbeit mehr kriegen. Aber Sie können ganz unbesorgt sein. Der Isidor übernimmt sich schon net...

Gerda:

Nein nein... Wegen dem hab ich keine Angst...

Lizzy:

Bei euch geht's ihm sicher gut, gell. - Hoffentlich kann er ein paar Jahre da bleibn. Es ist nämlich net gut, wenn man immer versetzt wird. Das hab ich bei meinem Mann gesehn...

Gerda:

Was sie net sagen. Hat er etwa keine sichere Anstellung...?

Lizzy:

Wissen Sie, was er gewesen ist? *(stolz)* Er war Beamter im Finanzministerium... aber leider... leider ist er jetzt versetzt worden...

Gerda:

Versetzt?... Wohin denn...?

Lizzy:

Nach Stadelheim (*oder anderen Namen einsetzen*) in die Strafvollzugsanstalt. Jeden Monat darf ich ihn einmal besuchen.

Gerda:

Ist es möglich...

Lizzy:

Aber net einmal da können's ihn brauchen. Nächste Woche wird er schon entlassen... leider... (*nun schlägt es ganz in der Nähe ein*) Oha! Dem Donnern nach könnt' man meinen, daß es schon blitzt...

Kaspar: (*kommt nun energisch hereingestürmt*)

Ist er noch net fertig! Hört er denn net, daß das Gewitter im Anzug ist... (*öffnet die Zimmertür*) Isidor! Komm, komm! Mach dich auf die Socken!

Isidor: (*aus dem Innern*)

Geh schon einmal... ich muß bloß noch meinen Schirm suchen...

Lizzy: (*etwas vorsichtig zum erzürnten Kaspar*)

Gell, so ein kleiner warmer Regen tät halt schon wieder einmal gut...

Kaspar:

Aber erst, wenn ich das Heu herin hab! Was wolln Sie überhaupt?

Lizzy:

Ja wissen Sie. Ich hab doch dem Isidor seine Kleider gebracht. Ich bin seine Schwester. Lizzy Lustig, gebürtige Krampf...

Isidor: (*kommt nun aus dem Zimmer geschlendert, wobei er gleich seinen Schirm öffnet. Geht in Richtung Ausgangstür. Hat keine Schuhe an, ist nur in den Socken*)

Was ist was... gehn wir jetzt, oder net...?

Lizzy:

Aber Isidor... du hast ja gar keine Schuhe an...

Isidor: (*schaut auf seine Füße*)

Ja da legst dich nieder! Du hast recht. Wo sind denn meine Schuhe? - Jetzt hab ich's: die müssen wir erst ausladen. Die Arbeitsschuhe sind im Gepäck drin.

Lizzy:

Ich hol sie dir! (*ab*)

Kaspar:

Jetzt langt's mir aber! Am besten lädst du deinen Krempel garnet ab! Ich hab hier doch kein Ferienlager... Komm Gerda! Wir gehn allein! (*wütend ab*)

Isidor: (*treuherzig*)

Was hat er denn? Ist er vielleicht net zufrieden mit mir...?

Gerda: (*zu Isidor*)

Bis jetzt hast du dich ja auch noch net besonders angestrengt... Lad' jetzt geschwind deine Sachen aus, und dann kommst auf's Feld hinaus... Wenn mein Mann das Heu rechtzeitig hereinbringt, ist er sicher wieder besser aufgelegt... (*geht dann ebenfalls nach draußen ab*)

Isidor: (*steht nun ganz allein unter dem offenen Regenschirm mitten im Raum*)

Eigentlich bin ich der Meinung, daß die das Heu machen sollten, die auch die Kühe habn und net die Knechte...

Lizzy: (*kommt nun mit zwei großen Koffern herein und stellt sie ab*)

Isi...! Mach doch den Schirm zu... Es regnet doch garnet... (*geht dann wieder hinaus*)

Isidor:

Stimmt... (*schließt den Schirm*) Warum donnert's dann ...Vielleicht daß die Bauern schneller arbeiten?... Aber mich kriegen die da oben net dran... nein,nein... net den Isidor... (*ab nach draußen*)

Lizzy: *(bringt nun einen großen Teddybären herein, den sie in Isidors Zimmer legt. Kommt gleich darauf wieder zurück.)*

Isidor: *(trägt ein blitzblankes Fahrrad auf der Achsel herein.)*

Lizzy:

Muß das Radl wirklich da herein... Im Stall hätt's doch sicher auch Platz... *(geht dann wieder hinaus)*

Isidor:

Aber da staubt's so und feuchteln tut's auch... *(stellt es dann in sein Zimmer, kommt zurück und geht wieder hinaus)*

Lizzy: *(bringt nun einem großen Vogelkäfig herein, in dem ein kleines Vögelchen, genannt Hansi, eingesperrt ist. Hängt den Käfig an gut sichtbarer Stelle auf)*

Wie gefällt's dir hier, Hansi...?

Isidor: *(schleppt einen großen Sack Vogelfutter herein, in dem ohne weiteres 50 Kilo sein könnten. Den Sack mit etwas leichterem füllen, das Gewicht spielen! Der Sack ist groß beschriftet, oder gut sichtbar mit einem Vogelbild versehen. Isidor öffnet ihn und füttert seinen Hansi)*

Komm Hansi komm. Mußt net fremdeln... es passiert dir nichts, und Katzen gibt's auch keine ... net einmal Vierbeinige... - Lizzy, komm setz dich her... jetzt wird erst einmal gefeiert. *(nimmt aus einem geschmiedeten Weinständer eine Flasche Wein und aus dem Buffet zwei Gläser. Prüft das Etikett) 19... Da schau her... mein Bauer hat einen guten Geschmack. (öffnet die Flasche. Während des folgenden Gesprächs stoßen die Geschwister immer wieder an und trinken)*

Lizzy:

Isi! Sag, wie spät ist es denn...?

Isidor:

Immer zu früh. *(schaut dann auf die Uhr)* In fünf Minuten ist es genau zehn vor halb zwei...

Lizzy:

Schon... Dann muß ich bald gehn...

Isidor:

Wohin denn...?

Lizzy:

Ja, hat man dir noch garnichts gesagt? Meine Mimi hat vor acht Tagen geboren...

Isidor:

Ja sowas... wie viele hat sie denn gekriegt...?

Lizzy: *(erbst)*

Aber Isidor... Ich mein doch meine Tochter, net die Katz'!

Isidor:

Siehst du! Ich hab dir ja immer gesagt, du sollst die Katz' net genauso taufen, wie die Tochter. Das könnte zu den dümmsten Verwechslungen führen. Ist es ein Kater...? *(korrigiert sich schnell)* Ähh, ein Bub...?

Lizzy:

Ja... und was für einer... der macht jetzt schon Fäuste...

Isidor:

Ja... kann er schon Karten halten...?

Lizzy:

Brauchst garnet blöd daher reden... Wenn er nur ein bißl mir nachschlägt, dann wird das ein ganz gescheiter Bub...

Isidor:

Sag einmal, Lizzy... wann hat denn das Maderl eigentlich geheiratet?

Lizzy:

Eben... das ist ja der Haken... sie ist noch ledig...

Isidor:

Aber das Kind wird doch sicher einen Vater habn...?

Lizzy:

Nein... das heißt, schon, aber der ist auf und davon! Einfach sitzen lassn hat er die Mimi...

Isidor:

Das ist ja ein schöner Vogel... Setzt so ein Pflänzchen in der Welt aus, und macht sich dann aus dem Staub...

Lizzy:
Gell... So einem sollt' man einen Tauchkurs in der Odelgrubn spendieren...

Isidor:
Wo wohnt denn die Mimi jetzt...?

Lizzy:
Immer noch daheim. Ich fahr sowieso gleich ins Krankenhaus und hol sie und das kleine Buzerl ab.

Isidor:
Ich hab gemeint, ihr dürft in eurer Wohnung keine Kinder habn...?

Lizzy:
Wegen zwei, drei Tagen wird schon niemand was sogn...

Isidor:
Und danach...?

Lizzy:
Dann muß meine Mimi das Kind halt in's Heim gebn.

Isidor:
Aber doch net schon nach zwei, drei Tagen....

Lizzy:
Was soll ich denn machn. Ich kann doch die Zwei net einfach fortschicken...

Isidor: *(überlegt)*
Weißt du was...?! Bring sie doch einfach hierher...!

Lizzy: *(erstaunt)*
He! Mir ist net zum Spaßn zumute...

Isidor:
Warum? Das Haus ist doch groß genug...

Lizzy:
Aber der Bauer...

Isidor:
Der hat doch sozusagen nichts zu sagen... Und überhaupt steht in dem Vertrag net, daß ich kein Kind habn darf...

Lizzy:
Ja dann... Du mußt selber wissen, was du tust...

Isidor:
Sag einmal... weiß man wenigstens, wer's war? Es ist nur wegen den Alimenten...

Lizzy:
Wegen dem brauchst du keine Angst habn. Ich hab den Mistkerl oft genug gesehn, wenn er zur Mimi gekommen ist...

Isidor:
Gut... dann könntest du das Baby eigentlich holn....

Lizzy:
Wie du meinst. Mir kann's nur recht sein. *(will gehen)*

Isidor:
Lizzy! Bloß eines noch! Damit's auch ganz sicher hinhaut, sag ich meinen Leuten einfach, daß die Mimi meine Frau ist. *(öffnet Lizzy die Tür. Draußen donnert, windet und regnet es stark.)*

Lizzy:
Isidor...! Gib mir den Schirm! Es blitzt und schüttet, was nur heruntergeht...

Isidor: *(gibt ihn ihr)*
Weißt du net, daß man keinen Schirm aufspannen soll, wenn's blitzt...?

Lizzy:
Um mich brauchst du keine Angst habn... *(ab)*

Isidor: *(ruft ihr nach)*
Um dich net, aber um den Schirm! *(schließt die Tür)* Daß das jetzt auch so schütten muß, grad jetzt, wo ich zum arbeitn gehn wollt'... Jamei... dann leg ich mich halt ein bißl auf's Bankerl, bis das Wetter vorbei ist. *(legt sich der Länge nach hin... Man hört Lizzy's Fiat wegfahren. Plötzlich ein Aufprall. Isidor schreckt auf, eilt zum Fenster, schiebt den Vorhang etwas zur Seite)* Schon wieder eine Beule. Der arme Wagen... Ich glaub, meine Schwester lernt das nie... *(nun entfernt sich das Auto mit hoher Beschleunigung)* Leck mich am Abend... Ich glaub fast, daß das einmal ein Radl war, was sie da an den Baum gebatzt hat. So kann's halt gehn, wenn man zuviel Blut im Alkohol hat. *(legt*

sich dann wieder hin und schläft ein)

2. Szene

Das Wetter hat sich wieder beruhigt, nur fernes Donnerrollen ist noch zu hören. Kaspar und Gerda kommen in Regenkleidung herein. Sie bemerken den schlafenden Knecht erst, als er laut zu schnarchen beginnt. Kaspar entdeckt zunächst die Weingläser.

Kaspar:

Da hört sich doch alles auf... Den Wein sauft er mir auch noch weg. (drohend) Wart, Bürscherl...! Jetzt zeig ich dir mal, wo der Bartl den Most holt... (sucht Isidor zunächst in seinem Zimmer, entdeckt den Schläfer schließlich, packt ihn am Kragen, stellt ihn auf die Beine und schüttelt ihn wach) Hast du mich verstandn...?

Isidor: (schlaftrunken)

Was ist ...? Wo bin ich denn...?

Kaspar:

Geh zurück wo du hergekommen bist! Ich will dich nicht mehr sehn!!! (stellt ihn vor die Tür. Wirft ihm erzürnt die Koffer hinterher) Lieber eine Kuh mehr im Stall als dich. Die gibt wenigstens noch Milch! (schließt ihm dann die Tür vor der Nase zu)

Gerda:

Aber Kaspar! Auf die Art jagt man doch niemanden aus dem Haus hinaus...

Kaspar:

Sei still! Ich bin am durchdrehn! (läuft aufgereggt hin und her) Ein Feld hätten wir sicher reingekriegt, wenn der Super-Knecht nur ein bißl auf Zack gewesn wär... (sieht nun den Vogelkäfig, macht eine Grimasse, die das Schlimmste befürchten läßt) Was ist denn mit dem Papagei? Wo kommt denn der her..?

Gerda:

Der wird dem Isidor gehörn...

Kaspar:

So! Einen Vogel hat er auch noch... Wart' nur, du Pleitegeier, dir dreh ich gleich den Hals um! (will nach dem Käfig greifen)

Gerda: (wehrt schnell ab)

Laß doch das arme Tier in Ruh... Das kann ja am allerwenigsten dafür... gell, du kleiner Zwergadler... (sieht den großen Vogelfuttersack. Nimmt eine Handvoll heraus, während sie weiter mit dem Vogel spricht) Schau, schau... Dein Meister meint's aber gut mit dir... So viel Futter für dich allein... (füttert ihn dann hingebungsvoll) Kaspar! Schau her! Der frißt mir sogar aus der Hand...

Kaspar: (immer noch geladen)

Hab ich auch gemacht, wie ich dich das erste Mal gesehn hab...

Gerda:

Jetzt hör doch auf zu brummen. Wegen dem Regen geht die Welt schon net unter...

Kaspar: (hat inzwischen Käse, Brot und eine Flasche Bier aus dem Schrank genommen, und sich zum Essen an den Tisch gesetzt. Macht seine Frau ungehalten nach)

Wegen dem Regen, wegen dem Regen!!! Es ist doch im Nu alles hin! Ein Feld hätten wir ganz sicher hereingebracht, wenn er... Ich darf garnet mehr dran denken... (ißt weiter)

Gerda: (setzt sich neben ihn)

Hoffentlich geht er net zum Arbeitsamt, sonst kriegst du keinen Knecht mehr.

Kaspar:

Und wenn schon.... dann mach ich's halt allein... (Nun folgt kurzes Schweigen. Plötzlich klingelt es an der Haustür.)

Gerda: (steht auf, um nachzusehen)

Der Isidor...?

Isidor:

Grüß Gott, Frau Stamperl. Ich wollt bloß noch sagen, daß eine von den Hennen davongelaufen ist.

Kaspar: *(steht schnell auf)*

Auch das noch!! Warum hast du sie denn net wieder eingefangen??

Isidor:

Ich lang doch keine fremden Hennen an... *(Kaspar eilends ab)*
Und unter dem Vordach hat sich durch den Sturm das Wäsche-seil verheddert... alles liegt am Boden...

Gerda:

Oh jeh! Und ich hab die Leinentücher drangehabt...*(nimmt schnell einen Wäschekorb und stürzt damit hinaus.)*

Isidor: *(ergreift nun seine Koffer und hält wieder Einzug, verstaut die Koffer in seinem Zimmer und kommt zurück)*

Sodala... Das ist ja nochmal gut gegangen... *(schaut dann durch's Fenster)*... Oha! Der Bauer rennt den Hennen hinterher... jetzt hat er's erwischt! *(wendet sich nun wieder vom Fenster ab)* Wenn der wüßte, daß ich ihm die Suppe eingebrockt hab... hähähä... *(füttert nun wieder seinen Vogel und spricht vertrauensvoll mit ihm. Zieht dann sein nasses Hemd aus, legt es auf den Ofen, streift sein Unterhemd zurecht und setzt sich an den Tisch um seiner schönsten Arbeit zu frönen, dem Essen)* Es geht doch nichts über eine gute Küche. Mit meiner Zukünftigen könnt's mir net besser gehn... blöd ist bloß, daß ich draußen bin, wenn sie herinnen ist... So ein zartes Pflanzlerl muß man doch behüten, Tag und Nacht... - Wie wär's, wenn ich krank werden tät? Dann wär das Problem doch gelöst...

(Kaspar und Gerda kommen mit dem vollen Wäschekorb zurück)

Kaspar: *(ungehalten)*

Wer hat denn dir angeschafft, daß du dich wieder hier hereinsetzen sollst...?!!

Isidor:

Niemand... Das ist mir selbst eingefallen...

Gerda:

Kaspar... könntest du mir bitte helfen, die Leintücher zusammenzulegen?

Kaspar: *(mürrisch)*

Ich hab jetzt keine Zeit... und auch keine Lust auf so was...*(stampft ab zum Sekretär und fängt an, in ein großes Buch zu schreiben)*

Isidor: *(sieht, daß Gerda alleine nicht so gut zurechtkommt, steht auf, um ihr behilflich zu sein)*

Gerda:

Das ist jetzt aber nett von dir... Kaspar! Nimm dir ein Beispiel...

Kaspar: *(schweigt)*

Isidor:

Der zieht eine ganz schöne Lätschn.... Ich kann's ja verstehen... das Wetter ist halt auch nicht mehr so wie früher...

Kaspar: *(die Buchhaltungsarbeit paßt ihm auch nicht. Schlägt den Buchdeckel ungehalten zu. Sucht dann nach etwas Bestimmtem)*

Gerda:

Was suchst du...?

Kaspar:

Meine Zigarren... wo sind's denn...?

Gerda:

Ich glaub du hast keine mehr... oder meinst, ich hab's geraucht...

Kaspar:

Naja... dann hol ich mir halt welche... *(nimmt seinen Hut vom Nagel)* Wo ist das Radl...?

Gerda:

Da wo du es hingestellt hast...

Kaspar: *(stampft hinaus)*

Isidor: *(ruft ihm hinterher)*
Am Zwetschgenbaum hab ich eines gesehn. Aber das hat, glaub ich, eine kleine Gehirnerschütterung gehabt...

Gerda:
So hat er schon lange nicht mehr gesponnen...

Isidor:
Vielleicht hat ihn eine Wespe gestochen...

Gerda:
Das müßt' schon eher eine Hornisse gewesn sein...*(legen noch eine Weile Wäsche zusammen, bis dann kommt, was kommen muß:)*

Kaspar: *(flucht draußen wie ein Bierkutscher, kommt dann herein, kann evtl. das zertrümmerte Fahrrad vorzeigen.)*

Gerda:
Das schaut aber mehr nach einem Schädelbruch aus...!

Isidor: *(mit gespielter Überraschung)*
Hab ich's net gesagt? Ich glaub sogar, daß da jeder chirurgische Eingriff zu spät kommt...

Kaspar:
Wart nur bis ich diese lustige Lizzy wieder einmal seh'... Der werd ich die Rechnung schon präsentieren...

Isidor:
Warum denn der...?

Kaspar:
Das kann doch nur sie gewesn sein. Sie hat das einzige Auto, das heute da draußen gestanden hat...

Isidor:
Das stimmt eigentlich... außer die Henne hat...

Kaspar: *(barsch ins Wort fallend)*
Sonst noch was? Du spinnst wohl vollkommen?!

Isidor:
Ich mein' ja bloß... naja... *(beschwichtigend)* Komm! Nimm einmal eine Zigarre von mir! Die beruhigt dich... *(reicht ihm eine Halbierte, nimmt sich selbst eine ganze. Gibt ihm Feuer, Kaspar hustet)* Ziehen mußst du, net husten...

Kaspar:
Der Stumpen zieht so wie deine Schwester autofahren kann... nämlich garnet...! Hat die ihren Führerschein im Lotto gewonnen...?

Isidor:
Keine Ahnung... kannst sie jetzt dann gleich selbst fragen... die bringt nämlich gleich noch was zum streicheln...

Kaspar:
Was, eine Katze auch noch - langt dir denn dein Vogel net.

Gerda: *(mischt sich ein)*
Moment einmal, Isidor... eine Mieze kannst ruhig bringen... unsere letzte ist leider überfahren worden... Ist es ein Weiberl...?

Isidor:
Was...? Ja, ja... ich glaub schon...

Gerda:
Eine dreifarbig...?

Isidor:
Nein, nein... net ganz... Ähm... rot ist sie, glaub ich, mit schwarzen Haaren...

Kaspar:
Aber wenn sie keine Mäuse fängt, dann jag ich sie davon, da kannst Gift drauf nehmen!

Isidor:
Nur keine Aufregung. Das gibt sonst Gallensteine...

Kaspar: *(wirft seinen Stumpen fort)*
Das Kraut stinkt ja wie Pferdemist! Ich geh und hol mir meine eigene Marke! *(dreht sich an der Tür nochmal um)* Und zwar zu Fuß! *(will dann gehen)*

Isidor:
Wart' noch! Vielleicht kann ich dir helfen... *(geht in sein Zimmer um gleich wieder mit seinem Fahrrad zurückzukommen.)*

Kaspar:

Jetzt schau dir das wieder an! Ein Radl gehört doch net ins Zimmer hinein.

Isidor:

Kann schon sein. Allerdings hab ich mir gedacht, daß es da besser aufgehoben ist, als am Zwetschgenbaum draußen. *(nimmt die Pumpe ab)* Mußt dich noch kurz gedulden, Ich geb ihm noch ein bißl Luft. *(pumpt während des folgenden Gesprächs)*

Kaspar:

Kannst dann schon einmal melken, bis ich wieder zurückkomm'.

Isidor: *(erstaunt)*

Was? Meinst du mich...?

Kaspar:

Wen den sonst... Kannst das vielleicht auch net...?

Isidor:

Doch, doch... Mußt mir nur sagen, was die Kühe sind, mit denen fang ich dann an...

Kaspar: *(schüttelt den Kopf)*

Ich glaub es ist doch besser, wenn du vorher den Stall ausmistest. Bis dahin bin ich ja wieder zurück...

Isidor:

Misten tu ich garnet gern. Aber wart's ab. Deinen Viechern gewöhn ich das Mistmachen schon noch ab. Das hat bis jetzt noch immer funktioniert...

Kaspar:

Und wie, wenn man fragen darf...?

Isidor:

Ich geb ihnen einfach nichts mehr zu fressen... *(er pumpt und pumpt nun bis der Reifen platzt. Dies kann auf zwei Arten geschehen: entweder man macht vorher in den Reifen einen kleinen Schnitt, so daß der Schlauch bei starkem Pumpen wie ein Ballon herausquellen und platzen kann. Oder man bringt hinter den Kulissen einen Ballon zum Platzen resp. feuert einen Schreckschuß ab.)*

Alle: *(erschrecken gewaltig. Gerda, die gerade am Kochherd beschäftigt ist, läßt vor Schreck irgendetwas fallen. Isidor greift sich ans Herz.)*

Kaspar: *(setzt dann nach einem Moment schadenfroh ein)*

Schön hat's gescheppert. Jetzt machst du mir bitte das Reserverad drauf, du siebengescheiter Knecht...

Isidor: *(stöhnend um Luft ringend)*

Meine Pumpe... meine Pumpe...

Kaspar:

Da am Boden liegt sie doch...

Isidor:

Net die... *(zeigt aufdringlich auf sein Herz)* Die da mein' ich doch. *(jammernd)* Ein Doktor muß her, und zwar sofort, sonst sterb ich...

Gerda: *(kommt herbeigeeilt, ist sehr besorgt)*

Oh mei, oh mei...! Was ist los...? Isidor! Was hast du denn...?

Isidor: *(schwankend)*

Helft mir ...! Ich muß mich ein bißl hinlegen. Aber geschwind, bevor mich die Engel holen...

Kaspar:

Wegen dem brauchst du keine Angst haben. Die wollen keinen faulen Strick wie dich...

Gerda:

Aber Kaspar! Das gehört sich doch net. Komm hilf...! Wir legen ihn einfach da auf's Kanapee hinauf...

(Kaspar faßt ihn unter den Armen. Gerda nimmt ihn an den Beinen, mit vereinten Kräften legen sie ihn behutsam auf das Kanapee.)

Isidor: *(jammernd)*

Den Doktor! Den Doktor! Kommt er noch net bald...?

Gerda:

Hast du einen Hausarzt...?

Isidor:

Jaa...

Gerda:
Wie heißt er...?

Isidor:
Hammerl...

Gerda:
Und wo wohnt er...?

Isidor:
Metzgergasse 21... vis-a-vis vom Friedhof...

Gerda:
Hast du die Telephonnummer grad im Kopf...?

Isidor:
33 66 99

Gerda:
Kaspar! Geh, ruf an... aber beeil dich!!!

Kaspar: *(murrend)*
Ja, ja... ihm hat's auch net pressiert, wie er heuen hätt' solln...
(dann ab ins Schlafzimmer oder Nebenraum)

Gerda: *(besorgt)*
Wie geht's dir denn...?

Isidor:
Garnet gut...

Gerda:
Hast du das Leiden schon lange...?

Isidor:
Nein, nein... nur wenn's scheppert! *(schlottert)*

Gerda:
Friert's dich...?

Isidor:
Und wie... ich komm' mir schon vor wie ein Eiszapfen...

Gerda:
Wart'... ich hol' dir eine Decke... *(ab in Isidors Schlafzimmer. Nimmt sein Rad gleich mit)*

Isidor:
Oh jeh, oh jeh... daß ich ausgerechnet jetzt krank werden muß, grad jetzt, wo ich endlich anfangen wollt' zu arbeiten. Es soll einfach nicht sein...

Gerda: *(kommt mit Decke und Kopfkissen zurück, deckt Isidor sorgfältig zu.)*

Kaspar: *(kommt vom Telephonieren zurück)*
In fünf Minuten ist er da... der vom Friedhof...

Isidor: *(schreckt auf)*
Wer...?!

Kaspar:
Der Doktor, wollt ich sagen... *(zieht seinen Kittel an)* So! Dann muß ich halt wieder allein in den Stall...

Isidor:
Ich tät' dir ja gern helfen, wenn ich könnt', aber du siehst ja selbst... au...!

Kaspar:
Ja, ja, ich seh's selbst... Außer Spesen nichts gewesen! *(glotzt dann auf den Kanarienvogel. Macht eine "halsumdrehende" Handbewegung und stapft dann brummend hinaus)*

Gerda:
Darfst net hinhörn, was er sagt. Er ist halt heut' net gut aufgelegt. Sein verdammtes Hühnerauge plagt ihn auch wieder einmal... Kann ich dir sonst noch was helfen...?

Isidor:
Mein Nachthemd sollt' ich besser noch anzieh'n. Ich kann mich doch in dem Aufzug net präsentieren...

Gerda:
Dreckig ist es zwar nicht. *(holt dann Isidors Nachthemd)*

Isidor: *(kommt unter der Decke hervor, schaut sich vorsichtig um, füttert dann seinen Vogel, und begibt sich schnell wieder unter die Decke.)*

Gerda: *(kommt - Sekunden nachdem Isidor unter der Decke verschwunden ist - mit seinem Nachthemd zurück)*
Magst du einen Tee..?

Isidor:

Eigentlich lieber einen Kirsch...

Gerda:

Achso... zum Einreiben...?

Isidor:

Jaa... und einen zum Trinken...

(Gerda geht zum Schrank, um die beiden Schnäpse vorzubereiten. Währenddessen entblößt Isidor seinen Oberkörper)

Gerda: *(kommt mit den Schnäpsen an sein Krankenlager)*

Sodala... da wär die Medizin. Welche willst du zuerst? Die für innen, oder die für außen?

Isidor:

Die für innen... *(greift nach dem Glas, trinkt es in einem Zug leer, gibt es zurück und will gleich nach dem anderen greifen)*

Gerda: *(gütig aber bestimmt)*

Halt, halt! Das war net abgemacht. Komm... Brust raus...!

Isidor:

Muß das wirklich sein...?

Gerda:

Natürlich... Außen nützt es noch mehr als innen. Frag nur den Doktor Hammerl, was für's Herz gut ist...

Isidor:

Aber ich hab meine Brust noch nie einer Frau gezeigt...

Gerda:

Jamei... Einmal muß ja das erstemal sein... *(zieht dann die Decke trotz Widerstreben von Isidor etwas zurück und will nun mit dem einreiben beginnen)*

(Isidor ist äußerst kitzelig, bricht jedesmal, wenn Gerda seine Brust berührt, in schallendes Gelächter aus, so daß Gerda garnicht zum Einreiben kommt.)

Gerda:

Aber Isidor... Reiß dich doch ein bißl zusammen...!

Isidor: *(greift blitzschnell nach dem anderen Glas und trinkt es ebenfalls aus.)*

Gerda:

Ich hab bald das Gefühl, daß du nur simulierst. Aber wart' nur, bis der Doktor kommt, dann wird's dir schon vergehn... *(nimmt die leeren Gläser mit zur Spüle)*

Isidor: *(zieht nun sein Nachhemd an.)*

Gerda: *(kommt zurück und sammelt seine Kleider ein)*

Wo ist denn die Hose?

Isidor:

Hab ich noch an...

Gerda:

Also! Dann zieh sie gefälligst aus...!

Isidor:

Auszieh...???

Gerda:

Du machst hier vielleicht ein Theater... los jetzt! Zieh die Klammotten aus! *(packt das Ende der beiden Hosenbeine und zieht Isidor die Hosen unter der Decke hervor. Isidor hält die Decke mit beiden Händen fest)* Hättest du noch baden wolln...?

Isidor: *(schnell abwehrend)*

Nein, nein, nein! Hab ich letztes Jahr schon...

Gerda: *(bringt Isidors Kleider in sein Zimmer)*

Isidor: *(benutzt die Gelegenheit, kommt abermals unter der Decke hervor, geht vorsichtig um sich schauend ans Fenster. Schiebt den Vorhang etwas zur Seite)*

Das dauert ganz schön lang, bis meine Frau kommt... Und dem Doktor pressiert's anscheinend auch net...

(Nun hört man Sirenengeheul eines Krankenwagens, das immer näher kommt. Isidor hechtet zurück in sein Krankenlager und gibt sich schwerkrank.)

Gerda: *(kommt eiligst aus dem Zimmer zurück)*

Ist das jetzt die Feuerwehr oder die Ambulanz? *(will zur Haus-*

tür, aber schon klingelt es)

3. Szene

Doktor Hammerl tritt, ohne abzuwarten, dynamisch herein. Fängt sofort an zu sprechen:

Doktor:

Grüß Gott! Wer und wo ist der Patient...?

Gerda:

Der da, Herr Doktor. *(Hammerl packt gleich seine Instrumente aus.)* Kommen Sie immer so angerast...?

Doktor:

Bei Notfällen ist das doch selbstverständlich...

Gerda:

Da schau her...

Doktor:

Ihr Mann hat gesagt, daß der Patient bloß noch zuckt und daß die Pumpe versagt. Kann ich bitte heißes Wasser haben und ein weißes Tuch?

Gerda:

Natürlich, Herr Doktor. Ich hab alles schon parat. *(geht die Sachen holen)*

Doktor: *(widmet sich nun dem Patienten. Hebt ihm die Augendeckel hoch, hört seinen Herzschlag ab, spricht ihn nun an)*

Hallo...! Hören Sie mich...? Hallo? Es ist jemand da...! Vom Friedhof...

Isidor: *(schießt auf)*

Was...?

Doktor: *(drückt ihn sanft zurück)*

Nicht aufregen... das schadet Ihrem Herz! Warten Sie einmal... ich kenn Sie doch... wie heißen Sie gleich wieder?

Isidor:

Krampf...

Doktor:

Ja freilich, der Herr Krampf... wie geht's Ihnen denn...?

Isidor:

Das sehen Sie doch... hunds miserabel...

Doktor:

Jaja, es schaut garnicht gut für Sie aus. Das beste wird sein, wir operieren gleich...

Isidor: *(ist nun plötzlich hellwach)*

Operieren? Und wer soll das bezahlen?

Doktor:

Diese Sorge überlassen's getrost Ihren Hinterbliebenen...

Gerda:

Ist es so schlimm, Herr Doktor...?

Doktor: *(nimmt Gerda zur Seite)*

Überhaupt nicht, Frau Stamperl... Ich wollte ihm nur ein bißl Angst machen, dem alten Simulierer. *(dann wieder zu Isidor)* So, Herr Krampf, jetzt werden wir noch das Fieber messen... Heben's den Arm ein bißl... so ist es recht...

Gerda:

Herr Doktor...! Brauchen Sie mich noch...?

Doktor:

Nein, nein... Ich komme schon zurecht...

Gerda:

Wissen's... ich würd' gern meinem Mann helfen, daß er auch endlich Feierabend machen kann...

Doktor:

Das ist nett von Ihnen. Auf Wiedersehen, Frau Stamperl...

Gerda:
Wiederschauen, Herr Doktor... (*will gehen, kommt nochmal zurück*) Ähm, Herr Doktor... Ganz kurz noch...!

Doktor:
Ja, Frau Stamperl... (*geht ihr einen Schritt entgegen*)

Gerda:
Geben sie ihm eine gscheite Spritze in den Hintern, daß er ein bißl Respekt kriegt.

(Hammerl nickt vielsagend. Gerda daraufhin ab.)

Doktor:
Sind Sie schon länger auf dem Hof...?

Isidor:
Schon drei Tage...

Doktor:
Haben Sie's schwer...?

Isidor:
Und wie... Nichts als schufteln muß ich... Es ist zum Davonlaufen...

Doktor:
Sie müssen sich aber unbedingt ein bißl schonen. Am Abend nicht zu spät, und am Morgen nicht zu früh... auf keinen Fall vor halb sechs aufstehn...

Isidor:
Was...? Wann...!??

Doktor:
...sonst leben Sie nicht mehr lang. Da können's Gift drauf nehmen.

Isidor:
Ohjeh... und dabei wär ich so gern hundert Jahr' alt gewordn...

Doktor:
Das können Sie schon noch werden... Aber nur wenn Sie keinen Alkohol mehr trinken...

Isidor:
Ich hab mein Leben lang noch keinen Tropfen angerührt...

Doktor:
Und ja keine Frauengeschichten...

Isidor:
Nur keine Angst... Ich bin Frauenfeind...

Doktor:
Und ja nicht zuviel Fleisch essen...!

Isidor:
Was? Vegetarier bin ich auch...

Doktor:
Ja verdammt nochmal! Warum wolln Sie dann überhaupt so alt werden...?! (*kehrt sich um und zählt Tabletten ab*) Sie können das Fieberthermometer wieder herausnehmen...

Isidor: (*kommt der Aufforderung nach. Schaut auf die Temperaturskala. Scheint nicht zufrieden zu sein. Reibt die Quecksilbersäule hoch, ohne daß der Doktor etwas sieht, dafür aber das Publikum.*)

Doktor:
So Herr Krampf... Jetzt schau'n wir einmal, wieviel Temperatur daß Sie haben... (*Ein Blick auf das Thermometer - verblüfft:*) Haben Sie einen Ofen verschluckt?

Isidor:
Ist es so schlimm...??

Doktor:
Sehr schlimm. Es ist sogar zu befürchten, daß sie in den nächsten paar Minuten explodieren... Auf jeden Fall würde ich Ihnen von einer Feuerbestattung abraten...

Isidor:
Was Sie nicht sagen...



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!